

Viele Fragen offen: Wischiwaschi rund ums alte Neustifter Schwimmbad



Die Visualisierung zeigt einen Teil des neuen Freizeitentrums in Neustift.

© DIN A4 Architektur ZT GmbH

Von Denise Daum

Mittwoch, 14.12.2022, 13:07

Gemeinde und TVB präsentieren, wie das neue Freizeitzentrum (ohne Bad) aussehen soll. Unklar sind unter anderem Baustart, Kosten und Finanzierung.

Neustift – „Seit Jahren wird davon gesprochen, heuer soll es ernst werden.“ Das schrieb die *Tiroler Tageszeitung* vor fast genau sechs Jahren, im Jänner 2017, rund um die Weiterentwicklung des Freizeitentrums Neustift.

Bereits 2014 wurde ein Gremium mit Vertretern der Hälfteeigentümer Tourismusverband Stubai und Gemeinde Neustift eingesetzt, das sich mit der Zukunft des Schwimmbads beschäftigen soll. Jetzt ist natürlich nicht nichts passiert seitdem. Festgelegt wurde etwa, dass es zukünftig kein Hallenbad mehr geben wird. Nach wie vor unklar ist indes, wann das desolante Bestandsgebäude abgerissen wird, was der Neubau kostet und wie dieser finanziert werden soll. Auch die Nutzung haben Gemeinde und TVB noch nicht zu Ende diskutiert.

Dafür wissen die Neustifterinnen und Neustifter seit Kurzem, wie das neue Freizeitzentrum aussehen soll. Nicht nur ein Postwurf, sondern auch ein kurzer Videoclip auf YouTube zeigen das moderne, durchaus ansprechende neue Gebäude. Die Planer von DIN A4 Architekten schlagen auch eine Nutzung der einzelnen Bauelemente vor.

Dass das Pferd von hinten aufgezäumt wurde, erklärt Neustifts Bürgermeister Andreas Gleirscher mit der gewählten Vorgangsweise (noch unter seinem Vorgänger Peter Schönherr) des „wettbewerblichen Dialogs“. Angesprochen auf den schleppenden Projektfortgang verweist Gleirscher auf Corona, Neuwahlen im TVB, Gemeinderatswahlen. Zur Nutzung der präsentierten Hülle sagt der Bürgermeister, dass ein Veranstaltungssaal sowie Räume für die Gemeinde einerseits und den TVB andererseits vorgesehen seien. „Genauer kann ich nicht sagen. Das müssen wir jetzt diskutieren.“

Bei der Ausschreibung des Wettbewerbs wurde der Kostenrahmen mit 15 Millionen Euro angegeben. Seitdem sind einige Jahre vergangen, die Zahl ist wohl nicht mehr aktuell. BM Gleirscher sagt, er könne keine konkreten Kosten nennen, zumal ja die Nutzung noch nicht feststeht. „Eine Million ist bei der Freizeitgestaltung schnell ausgegeben.“ Dementsprechend unklar ist die Finanzierung. Auch ob bzw. wie viel Abgang das neue Freizeitzentrum produzieren wird, lässt sich nicht abschätzen.

TVB-Obmann Adrian Siller erklärt, dass es im Jahr 2023 an die Detailplanung gehe. Zu den Kosten kann oder will auch er sich nicht äußern. Der Hinweis, dass man im zweistelligen Millionenbereich liege, hilft da nur wenig. Und wie will der TVB das Gebäude nutzen? „Für uns ist es wichtig, dass sich eine Familie dort einen halben Tag aufhalten kann“, sagt Siller. Es brauche also „Attraktionen“ und ein Gastro-Angebot.

Vizebürgermeister und Freizeitzentrum-Geschäftsführer Franz Gleirscher räumt ein, dass es ihm natürlich lieber gewesen wäre, wenn das Projekt schneller vorangekommen wäre. Schließlich produziere das Schwimmbad jährlich eine halbe Million Euro Abgang (der Rechnungshof hat die Gemeinde Neustift deshalb schon im Jahr 2017 gerügt).

Im Idealfall bleiben Schwimmbad und Sauna – derzeit aus Energiespargründen mit eingeschränkten Öffnungszeiten – bis zum Abbruch in Betrieb. Die Gefahr eines technischen Gebrechens schwebt allerdings wie ein Damoklesschwert über der Jahrzehnte alten Anlage. Ein Baustart im Jahr 2023 ist für Franz Gleirscher ausgeschlossen. Frühestens in zwei, drei Jahren sei es so weit.